Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau: Organ für das öffentliche und

> private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 59 (1986)

Heft: [3]

Artikel: Die wirtschaftliche Bedeutung des Privatschulwesens für die Schweiz

Egger, Eugène Autor:

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-852320

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hoffentlich hält der aus den Zahlen hervorgehende Trend auch in Zukunft an. Man darf nicht vergessen, dass sich aufgrund des Lehrerüberflusses und der rückläufigen Schülerzahlen eher eine Tendenz zu mehr als zu weniger Staat im Bildungswesen abzeichnet.

Die wirtschaftliche Bedeutung des Privatschulwesens für die Schweiz

von Prof. Dr. Eugène Egger, Prangins

Welche Bedeutung können Privatschulen haben für ein Land? Es scheint uns, diese sei dreifacher Art. Einerseits entlasten sie den Staat von einer Aufgabe, die von der öffentlichen Hand wahrgenommen werden müsste. Das ist der Grund, weshalb viele Privatschulen subventioniert werden. Dies ist auch der Anlass zu staatlicher Anerkennung von Zeugnissen und Abschlüssen solcher Schulen, die, weil von öffentlichem Interesse und von gemeinnützigem Charakter, den öffentlichen Schulen gleichgestellt werden können. Die Privatschulen haben auch eine innovatorische Bedeutung, weil sie aus eigener Kompetenz und in beschränktem Rahmen neue Methoden, neue Programme, neue Schultypen schaffen können. Solche Neuerungen sind im staatlichen Schulbereich oft mühsamer durchzusetzen oder einzuführen. Allerdings sind bisweilen «modische Innovationen» oft von ephemerer Wichtigkeit. Von grosser Bedeutung ist die erzieherische Atmosphäre. Direktoren prägen oft solche Schulen. Schliesslich gibt es auch Privatschulen, vorab mit Internatsbetrieb und auf die Bedürfnisse einer elitären Bildungsschicht des Auslandes ausgerichtet, die direkt von wirtschaftlichem Interesse sind, weil gewinnbringend und für den Tourismus von Bedeutung. Es leben dann nicht nur die Jugendlichen in unserem Land, oft zieht das Eltern- und Verwandtschaftsbesuche mit sich, oft werden hier bleibende Beziehungen – auch auf wirtschaftlicher Basis – angeknüpft. Es wäre daher ungerecht und unrealistisch, wollte man die Bedeutung des Privatschulwesens - dies gilt teilweise auch für die Schweizerschulen im Ausland - für unsere Wirtschaft und das kulturelle Bild unseres Landes verkennen.

Für ein rohstoffarmes Land, dessen Wirtschaft vorab auf der Umwandlungsindustrie und Dienstleistungsbetrieben beruht, ist der Stand des Bildungs- und Forschungswesens von vitaler Bedeutung. Dies trifft insbesondere auf die Berufsbildung und die Hochschule zu. Die allgemeinbildenden Schulen sind die Voraussetzung zu deren Niveau. Die zunehmende Tertiärisierung der Wirtschaft verstärkt noch die Interdependenz zwischen Schulen und Wirtschaftsstruktur. Die enge Verbindung unseres Berufsbildungssystems (Berufslehre in Betrieb und Verwaltung) mit der Wirtschaft ist ja nicht nur von schulischem Interesse (Praxisbezogenheit), sondern stellt hier eine wesentliche finanzielle Entlastung des Staates dar.

Das Wirken grosser Pädagogen zu Beginn des letzten Jahrhunderts (Pestalozzi, von Fellenberg, Planta, Girard) hat den Anstoss zur Entwicklung des Volksschulwesens in der Schweiz gegeben. Die Kantone haben 1830, da sie – und nicht der Bund – zu

«Besitzern» des Schulwesens werden, von der Initiative und vom Wirken dieser grossen, privaten Institutionen «geerbt». Dank dieser schulischen Entwicklung kam es zu einer echten Demokratiewerdung und einer fortschrittlichen Industrialisierung. Damit wurde Engels Prognose, dass dieses kärgliche Bergland wohl für immer dem Pauperismus ausgeliefert bleibe, Lüge gestraft. Mit Walter Guyer («Erziehungsgedanke und Bildungswesen in der Schweiz», Frauenfeld, Huber, 1936) möchten Wir aber sagen: «Die Volkserziehung wurde Sache des Staates. Bezeichnend ist der Umstand, dass seit 1830 die vorher so wichtige Initiative der privaten Erziehungsanstalten bei uns fast ganz in die staatlichen Schulen überging».

Aber eben nur fast ganz – private Institutionen gibt es heute noch. Werfen wir einen Blick auf die Schulstatistik, in der jene Privatschulen erfasst sind, die ein «schweizerisches Schulprogramm» – stellvertretend für die Staatsschule oder in Ergänzung zu ihr – erfüllen. Dabei wird unterschieden zwischen privaten subventionierten und pri-Vaten nichtsubventionierten Institutionen. Die erste Gruppe, weil von gemeinnützigem, öffentlichen Interesse, zählen wir mit den öffentlichen staatlichen Schulen zusammen und kommen dann zu folgendem prozentualen Schüleranteil der Privatschulen im engern Sinne:

l Öffentlsubvent.			II Nicht subvent. Privatschulen			%		
Privatschulen		l zu II					× 1	
78/79	82/83	83/84	78/79	82/83	83/84	78/79	82/83	83/84
120783	115710	115287	4024	4366	3974	3.33	3.77	3.45
478076	407365	390730	7826	8113	8201	1.64	1.99	2.10
37960	33951	32274	911	638	608	2.40	1.88	1.88
351036	332634	324179	15145	14967	15163	4.31	4.50	4.68
257050	293793	299966	17959	20744	20884	6.99	7.06	6.96
41159	50250	50657	4850	5130	5261	11.78	10.21	10.39
5404	6280	6536	144	895	794	2.66	14.25	12.15
4084	3993	4173	2457	2015	1971	60.16	50.45	47.23
10809	9778	9919	390	361	407	3.61	3.69	4.10
1580	1642	1719	278	361	407	17.59	21.99	23.68
7881	6709	6622	112	_	_	1.42	_	_
1348	1427	1578	_	_	-	_	-	_
195594	223492	228681	10118	12343	12451	5.17	5.52	5.44
16827	19623	20909	3884	4739	4913	23.08	24.15	23.50
3224	3066	3152	123	182	166	3.82	5.94	5.27
13603	16557	17757	3761	4557	4747	27.65	27.52	26.73
	Privatso 78/79 120783 478076 37960 351036 257050 41159 5404 4084 10809 1580 7881 1348 195594 16827 3224	Privatschulen 78/79 82/83 120783 115710 478076 407365 37960 33951 351036 332634 257050 293793 41159 50250 5404 6280 4084 3993 10809 9778 1580 1642 7881 6709 1348 1427 195594 223492 16827 19623 3224 3066	Privatschulen 78/79 82/83 83/84 120783 115710 115287 478076 407365 390730 37960 33951 32274 351036 332634 324179 257050 293793 299966 41159 50250 50657 5404 6280 6536 4084 3993 4173 10809 9778 9919 1580 1642 1719 7881 6709 6622 1348 1427 1578 195594 223492 228681 16827 19623 20909 3224 3066 3152	Privatschulen Privater 78/79 82/83 83/84 78/79 120783 115710 115287 4024 478076 407365 390730 7826 37960 33951 32274 911 351036 332634 324179 15145 257050 293793 299966 17959 41159 50250 50657 4850 5404 6280 6536 144 4084 3993 4173 2457 10809 9778 9919 390 1580 1642 1719 278 7881 6709 6622 112 1348 1427 1578 - 195594 223492 228681 10118 16827 19623 20909 3884 3224 3066 3152 123	Privatschulen Privatschulen 78/79 82/83 83/84 78/79 82/83 120783 115710 115287 4024 4366 478076 407365 390730 7826 8113 37960 33951 32274 911 638 351036 332634 324179 15145 14967 257050 293793 299966 17959 20744 41159 50250 50657 4850 5130 5404 6280 6536 144 895 4084 3993 4173 2457 2015 10809 9778 9919 390 361 7881 6709 6622 112 - 1348 1427 1578 - - 195594 223492 228681 10118 12343 16827 19623 20909 3884 4739 3224 3066 3152 123 182 <	Privatschulen Privatschulen 78/79 82/83 83/84 78/79 82/83 83/84 120783 115710 115287 4024 4366 3974 478076 407365 390730 7826 8113 8201 37960 33951 32274 911 638 608 351036 332634 324179 15145 14967 15163 257050 293793 299966 17959 20744 20884 41159 50250 50657 4850 5130 5261 5404 6280 6536 144 895 794 4084 3993 4173 2457 2015 1971 10809 9778 9919 390 361 407 7881 6709 6622 112 - - 195594 223492 228681 10118 12343 12451 16827 19623 20909 3884 473	Privatschulen Privatschulen I zu II 78/79 82/83 83/84 78/79 82/83 83/84 78/79 120783 115710 115287 4024 4366 3974 3.33 478076 407365 390730 7826 8113 8201 1.64 37960 33951 32274 911 638 608 2.40 351036 332634 324179 15145 14967 15163 4.31 257050 293793 299966 17959 20744 20884 6.99 41159 50250 50657 4850 5130 5261 11.78 5404 6280 6536 144 895 794 2.66 4084 3993 4173 2457 2015 1971 60.16 10809 9778 9919 390 361 407 17.59 7881 6709 6622 112 - - - <tr< td=""><td>Privatschulen Privatschulen I zu II 78/79 82/83 83/84 78/79 82/83 83/84 78/79 82/83 120783 115710 115287 4024 4366 3974 3.33 3.77 478076 407365 390730 7826 8113 8201 1.64 1.99 37960 33951 32274 911 638 608 2.40 1.88 351036 332634 324179 15145 14967 15163 4.31 4.50 257050 293793 299966 17959 20744 20884 6.99 7.06 41159 50250 50657 4850 5130 5261 11.78 10.21 5404 6280 6536 144 895 794 2.66 14.25 4084 3993 4173 2457 2015 1971 60.16 50.45 10809 9778 9919 390 361 407</td></tr<>	Privatschulen Privatschulen I zu II 78/79 82/83 83/84 78/79 82/83 83/84 78/79 82/83 120783 115710 115287 4024 4366 3974 3.33 3.77 478076 407365 390730 7826 8113 8201 1.64 1.99 37960 33951 32274 911 638 608 2.40 1.88 351036 332634 324179 15145 14967 15163 4.31 4.50 257050 293793 299966 17959 20744 20884 6.99 7.06 41159 50250 50657 4850 5130 5261 11.78 10.21 5404 6280 6536 144 895 794 2.66 14.25 4084 3993 4173 2457 2015 1971 60.16 50.45 10809 9778 9919 390 361 407

Eine Durchleuchtung dieser Zahlen lässt folgende Schlüsse zu:

a) Es gibt eine – allerdings nach Schulstufe und Schulart recht verschiedene Zahl von Privatschulen. Fällt diese im Vorschul- und Pflichtschulbereich kaum mehr ins Gewicht, so ist sie bedeutender im postobligatorischen und im Tertiärbereich. Vom Berufsbildungslehrer war schon oben die Rede.

Allerdings sind die kantonalen Unterschiede gross. Gibt es z.B. im Bereiche der Primarschule 19 Kantone mit 0-3% Anteil der Primarschüler in Privatschulen, so sind es in den übrigen sechs Kantonen 3–11,4%. Hier spielen Wirtschaftsstruk- 35

- tur und Ausländerpräsenz eine grosse Rolle. Im Bereich der Gymnasien schwanken die Anteile zwischen 0–67%. Hier sind die schulische Tradition sowie weltanschauliche Gründe ausschlaggebend.
- b) Die Anteile der Privatschüler steigen bei Schulen mit Selektionsdruck, bei Schulen mit speziellem Bildungsauftrag (Tertiärbereich), bei Sonderschulung.
- c) Bleiben die Anteile vielfach konstant, so nehmen sie dort ab, wo der Finanzaufwand zu gross wird (Ordensschulen, die Laienlehrer anstellen müssen usw.); sie nehmen zu, wo private oder Gruppeninteressen (Minoritäten) eine grosse Rolle spielen; eine besondere Anziehungskraft haben neue «Schultypen», die aktuellen Bedürfnissen entsprechen (z.B. Informatiker-Ausbildung).

Was immer die Motivation zum Besuch einer Privatschule sei, wie unterschiedlich nach Schulart oder Kanton der Anteil der Privatschüler sei, die schulische und wirtschaftliche Bedeutung dieser Schulen ist unbestreitbar.

Wie steht es aber mit dem Privatschulwesen «ausserhalb» des schweizerischen Schulsystems, Schulen mit ausländischem Programm und Abschluss?

Es genügt, einen Blick zu werfen auf die verschiedenen Verzeichnisse von Privatschulen und Heimen, mit Internat und Externat, mit vielfältigem Angebot vom Kinderheim bis zur Berufsausbildung im Sekundär- oder Tertiärbereich oder bis zur Universitätsvorbereitung, um festzustellen, wie zahlreich und verschiedenartig diese Institutionen sind. Neuerdings gibt es auch Institutionen, die – nach ausländischen Mustern – «Universitätslehrgänge» anbieten. Dass diese Institutionen weitgehend in den touristischen Regionen unseres Landes angesiedelt sind, meist über sportliche Einrichtungen verfügen, bisweilen im Sommer und Winter an verschieden Orten unterrichten, weist schon auf die wirtschaftliche Seite dieser Institutionen hin. Sie sind direkt – wie eingangs definiert – ein wirtschaftlicher Sektor in unseren Dienstleistungsbetrieben. Etwa 2/5 sind in einem Verband zusammengeschlossen, der – da ja eine staatliche Kontrolle fehlt – eine Selbstkontrolle ausübt. Ein Zwang dazu besteht nicht und Missbräuche sind nicht immer vermeidbar. Im allgemeinen stehen sie aber gut da und sind bestrebt, ihren Bildungsauftrag geschäftlichen Erwägungen voranzustellen.

Folgende statistische Angaben mögen ihre Bedeutung erhellen. Es handelt sich dabei aber zum grossen Teil um Schätzungen, da wir nicht über detaillierte Statistiken verfügen, um so mehr, als nicht alle Privatschulen in einem Verband zusammengeschlossen sind.

Im Verband schweizerischer Privatschulen zählt man 8 772 interne und 32 107 externe Schüler, total also 40 879. Geht man davon aus, dies seien etwa 2/5 der Gesamtzahl, so dürften ca 90 000 bis 100 000 Schüler in Privatschulen sein, davon ca. 20 000 in Internaten. Geht man von mittleren Internats- und Schulgeldern aus (Fr. 20 000. – pro Internatsschüler, Fr. 5 000. – pro Externe), dann macht dies zweimal Fr. 400 000 000. –, also total 800 Millionen aus. Diese Zahlen unterstreichen die wirtschaftliche Bedeutung des Privatschulwesens, das – obwohl vielfach vom Staat nicht kontrolliert – auch für den Ruf der Schweiz von Bedeutung ist.

(Dieser Artikel wurde geschrieben für den Süddeutschen Kurier)